

Autor: Michel Kutteneuler // Europäische Akademie NRW // 3. Juli 2023

Europäische Verteidigung: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

NEWS

Seit Beginn des Ukraine-Kriegs werden die Themen Sicherheit und Verteidigung in Europa wieder so heiß diskutiert, wie schon lange nicht mehr. In einer dreiteiligen Reihe werden einzelne Fragestellungen rund um die Thematik genauer in den Blick genommen.

Frage 1: Europäische Armee oder stärkerer europäischer Pfeiler innerhalb der NATO?

Militär • Europäische Union • NATO • Bundeswehr • Pleven-Plan • Europäische Armee

Der Plan, eine gemeinsame europäische Verteidigung aufzubauen, ist fast genauso alt, wie der Gedanke der Europäischen Einigung selbst. Bereits Oktober im Oktober 1950, nur wenige Monate nach der Schuman-Erklärung am 09. Mai 1950, stellte der damalige französische Ministerpräsident René Pleven seine Idee einer europäischen Armee unter der Leitung eines europäischen Verteidigungsministers vor. Ziel dieser Initiative war insbesondere die vollständige Einbindung deutscher Truppen in europäische Kommandostrukturen, um so der Bedrohung durch eine mögliche Wiederbewaffnung Deutschlands Einhalt zu gebieten und den Aufbau eines eigenen Militärs in Deutschland zu verhindern ^{#1}. Schlussendlich scheiterte die Schaffung einer Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) jedoch im Urheberland der Idee selbst: Das französische Parlament als letzte noch zu nehmende Hürde stimmte 1954 gegen den EVG-Vertrag. Der Rest ist bekannt: Mit den Pariser Verträgen ^{*1} wird im Mai 1955 das Besatzungsstatut für die Bundesrepublik Deutschland aufgehoben, es folgt der Beitritt zur NATO und schließlich 1955/1956 die Gründung der Bundeswehr ^{#2}.

Seitdem ist die Idee einer Europaarmee tot und die europäische Verteidigungsarchitektur ein fester Bestandteil der NATO-Strukturen, deren militärische Führung allerdings unumstritten und ununterbrochen bei den US-Amerikanern liegt ^{*2}. Bestrebungen, die europäische Verteidigung weiter zu integrieren, wurden jenseits des Atlantiks eher skeptisch gesehen. Deutlich wird das an zwei Schlüsselmomenten, wie Rachel Rizzo in der Zeitschrift Internationale Politik herausarbeitete ^{#3}: Zunächst 1998, als die US-Außenministerin Madeleine Albright den in der Französisch-Britischen-St. Malo-Erklärung geäußerten Ambitionen zu mehr Autonomie und militärischer Handlungsfähigkeit in der Europäischen Union eine deutliche Absage erteilte: Es dürfe keine Beeinträchtigung („diminution“), Diskriminierung und Dopplung der NATO geben, so ihre 3-D-Regeln ^{#4}. Auch auf die Schaffung der EU-Verteidigungsinitiative für die

Ständige Strukturierte Zusammenarbeit (kurz: PESCO = Permanent Structured Cooperation) im Jahr 2017 reagierten die Vereinigten Staaten, damals unter Trump-Administration, zunächst eher zurückhaltend. Eine Ablenkung von der NATO sei nicht erwünscht, ebenso wenig wie europäischer Protektionismus in der Verteidigungsindustrie durch gemeinsame Rüstungsprojekte innerhalb von PESCO.

Auch wenn die USA unter Biden der Europäischen Union wieder mehr Autonomie gewährt und sie mehr in der Verantwortung sieht, zweifeln derzeit die wenigsten daran, dass mehr europäische Souveränität in der Verteidigungspolitik zwar eine schöne Wunschvorstellung ist (vor allem angesichts der politischen Ungewissheit in den USA), in der Realität jedoch alles auf eine stärkere europäische Säule innerhalb der NATO hinausläuft. Selbst Frankreichs Präsident Macron, der vermutlich stärkste Vertreter von mehr militärischer Souveränität für Europa, hat inzwischen die Idee einer europäischen Armee hintenangestellt, wie Petr Pavel, tschechischer Präsident jüngst anlässlich der Münchener Sicherheitskonferenz berichtete ^{#5}. Grund dafür dürften nicht zuletzt die Erkenntnisse aus dem Ukraine-Krieg sein, der wieder einmal gezeigt hat, wie wenig handlungsfähig die Europäische Union militärisch ist. Vor allem die osteuropäischen Staaten (Polen, Baltikum) bauen ohnehin schon seit Jahren voll auf die amerikanische Unterstützung und halten angesichts der realen Bedrohung von Russland nicht viel von Gedankenexperimenten zu einer stärker integrierten europäischen Verteidigung, jedenfalls nicht außerhalb der NATO.

Ganz auf eine „Europäische Armee“ verzichten müssen wir aber dennoch nicht: Seit 2007 gibt es die sogenannten EU-Battlegroups. Das sind mehrere, rund 1.500 Soldaten umfassende, Einheiten in ganz Europa, von denen wechselnd immer zwei bereitgehalten werden müssen, um in Krisensituationen schnell militärisch eingreifen zu können ^{*3}. Ursprünglich hatte man sich 1999 bei einem Gipfeltreffen des Europäischen Rates in Helsinki darauf geeinigt bis 2003 eine EU-Eingreiftruppe aufzubauen, die bis zu 60.000 Mann innerhalb von 60 Tagen zur Krisenintervention bereitstellen kann. Aufgrund des fehlenden politischen Willens, dieses selbstgesetzte Ziel („Helsinki Headline Goal“) tatsächlich umzusetzen, wurde 2004 der Aufbau der EU-Battlegroups als Kompromiss beschlossen. Zum Einsatz kamen sie allerdings noch nie.

Mit der Veröffentlichung des Strategischen Kompasses ^{*4} im März 2022 wurde der Idee einer umfassenderen EU-Eingreiftruppe unter dem Arbeitstitel „EU Rapid Deployment Capacity“ nochmal neues Leben eingehaucht. Der Plan ist nun, bis 2025 eine zumindest 5.000 Soldaten umfassende, schnell einsatzbereite Einheit aufzubauen ^{#6}. Diese soll auf den bereits bestehenden EU-Battlegroups basieren und sie um weitere Streitkräfte, erstmalig auch See- und Luftstreitkräfte, ergänzen ^{#7}. Da der Einsatz dieser neuen Mini-EU-Armee weiterhin einen einstimmigen Beschluss im Rat der EU benötigt, bleibt jedoch zweifelhaft, ob die Einheit jemals für einen ihrer beiden Verwendungszwecke, Rettungs- und Evakuierungsoperationen oder Stabilisierungseinsatz, genutzt wird.

Allerdings gibt es zahlreiche bewährte Beispiele der grenzüberschreitenden militärischen Zusammenarbeit innerhalb der EU, die eine gemeinsame europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Kleinen manifestieren: Das Deutsch-Niederländische-Korps in Münster, das Streitkräfte aus beiden Ländern integriert. Ebenso die Deutsch-Französische Brigade, eine binationale Infanteriebrigade bestehend aus deutschen und französischen Truppen. Es muss ja nicht immer gleich die große europäische Lösung sein...

Begriffserklärungen und weitere Informationen

*1 Die Pariser Verträge von 1954/55 regelten die Teilsouveränität der BRD nach innen und außen bis zum Inkrafttreten des Zwei-Plus-Vier-Vertrags nach der Deutschen Wiedervereinigung.

*2 Die NATO setzt sich zusammen aus politischen Gremien und den militärischen Strukturen. Der Nordatlantikrat ist das höchste politische Gremium innerhalb der NATO. Dessen Vorsitz hat derzeit in Generalsekretär Jens Stoltenberg ein Norweger inne. Der Oberbefehlshaber für alle NATO-Operationen, also sozusagen der ranghöchste Soldat innerhalb der NATO, ist jedoch immer ein US-Amerikaner: Der sogenannte Supreme Allied Commander Europe (derzeit General Christoph G. Cavoli). Als Bindeglied zwischen der militärischen und politischen Struktur dient der Militärausschuss, der den NATO-Rat in allen militärstrategischen Fragen berät. Diesem sitzt als Gegenpol immer ein Vier-Sterne-General eines europäischen Staates vor.

*3 Als Leitkompass in der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) generell und für den Einsatz ziviler und militärischer Missionen der EU im Spezifischen gelten die Petersberg Aufgaben. Diese wurden erstmals 1992 auf dem Petersberg bei Bonn festgelegt, und fanden anschließend Einzug in den Vertrag von Amsterdam (1997) und wurden im Vertrag von Lissabon (2009) nochmal erweitert. Laut der neuesten Fassung („Petersberg-Plus-Aufgaben“) zählen humanitäre Aufgaben und Rettungseinsätze, friedenserhaltende Aufgaben sowie Kampfeinsätze bei der Krisenbewältigung einschließlich friedensschaffender Maßnahmen und gemeinsame Abrüstungsmaßnahmen zu den Zielen der GSVP.

*4 Der strategische Kompass ist ein am 21. März 2022 im Rat der EU beschlossenes strategisches Dokument, das einen Aktionsplan für die Stärkung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU bis 2030 enthält. Es beruht auf einer umfassenden Bedrohungsanalyse und enthält konkrete Handlungsempfehlungen, etwa den Aufbau der Rapid Deployment Capacity, welche die Handlungsfähigkeit der EU im Bereich der GSVP erhöhen soll.

Quellen und weiterführende Links

- #1 **Martin Große Hüttmann erklärt den Pleven-Plan im Europalexikon, Große Hüttmann / Wehling, Das Europalexikon (3.Auflage), Bonn 2020:**
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-europalexikon/177193/pleven-plan/>
- #2 **Die ausführliche Gründungsgeschichte der Bundeswehr ist auf der Internetpräsenz dieser dargestellt:**
<https://www.bundeswehr.de/de/ueber-die-bundeswehr/geschichte-bundeswehr/gruendung-bundeswehr>

- #3 **Rizzo, Rachel (2022). *Washington an Brüssel: OK!* Textbestandteil von *Die EU und die Anderen*. In *Internationale Politik* 1, Januar/Februar 2022, S. 30-39: <https://internationalepolitik.de/de/die-eu-und-die-anderen>**

- #4 **Die vollständige Rede von Ex-US-Außenministerin Madeleine Albright: <https://www.nato.int/docu/speech/1998/s981208x.htm>**

- #5 **Euractiv berichtet über die Aussagen des tschechischen Präsidenten Petr Pavel: [https://www.euractiv.de/section/all/news/tschechischer-
praesident-macron-pocht-nicht-mehr-auf-eu-armee/](https://www.euractiv.de/section/all/news/tschechischer-praesident-macron-pocht-nicht-mehr-auf-eu-armee/)**

- #6 **Der EVP-Abgeordnete im Europaparlament, David McAllister, stellt die EU Rapid Deployment Capacity im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. vor: [https://www.reservistenverband.de/magazin-die-
reserve/gastbeitrag-rapid-deployment-capacity/](https://www.reservistenverband.de/magazin-die-reserve/gastbeitrag-rapid-deployment-capacity/)**

- #7 **Der Wissenschaftliche Dienst des Europäischen Parlaments gibt umfassende Informationen zur Rapid Deployment Capacity und erklärt die Unterschiede zu den bereits bestehenden EU-Battlegroups (englisch): [https://epthinktank.eu/2023/04/12/establishing-an-eu-rapid-
deployment-
capacity/#:~:text=This%20rapid%20deployment%20capacity%20\(RDC,enable%20need%20to%20be%20resolved.](https://epthinktank.eu/2023/04/12/establishing-an-eu-rapid-deployment-capacity/#:~:text=This%20rapid%20deployment%20capacity%20(RDC,enable%20need%20to%20be%20resolved.)**